

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zwölf Lieder mit Begleitung des Pianoforte

op. 9

Heft II

Mendelssohn Bartholdy, Felix

Berlin, [ca. 1830]

[urn:nbn:de:bsz:31-235197](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-235197)

E.F.

Druck 1443

Zwölf Lieder
mit Begleitung des Pianoforte

(Erstes Heft: Der Jüngling. Zweites Heft: Das Mädchen.)

in Musik gesetzt

von

Felix Mendelssohn Bartholdy

Holl. H.
Op. 9

Eigenthum der Verlagsbuchhandlung

Pr. 2/5 nro.

BERLIN,

in der Schlesinger'schen Buch- und Musikhandlung

Unter den Linden N^o 57

1826

[Faint, illegible handwritten text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.]

SEHNSUCHT.

J. G. Drusack.

N. 7.

Andante.

DAS MÄDCHEN.

1. Fern _____ und fer-ner schallt der Rei-gen. Wohl mir, um mich
 2. Horch! _____ die Nacht schwebt durch die Räu-me. Ihr Gewand durch

PIANOFORTE.

Felix Mendelssohn Bartholdy 12 L. 1. 1.

FRÜHLINGSGLAUBE.

Allegro e vivace.

L. Uhlen.

GESANG.

PIANOFORTE.

1. Die lin - den Lüf - te sind er - wacht, sie säu - seln und we - hen Tag und
 2. Die Welt wird schö - ner mit je - dem Tag, man weiss nicht was noch blü - hen

Nacht, sie schaf - fen an al - len En - den. O frischer Duft! O neuer Klang, nun ar - mes
 mag, das Blü - hen will nicht en - den. Nun blüht das fernste tief - ste Thal, nun ar - mes

pp Her-ze sei nicht lang sei nicht lang. Nun muss sich Al-les, Al-les wen-
 Herz vergiss der Qual! ver-giss der Qual! Nun muss sich Al-les, Al-les wen-

p doler. den. O frischer Duft! O neuer Klang! Nun muss sich, muss sich Al-les wen- den! nun
 den. Nun ar-mes Herz, vergiss der Qual, Nun muss sich, muss sich Al-les wen- den! nun

muss sich Al-les wen- den! Schluss.
 muss sich Al-les wen- den!

FERNE.

Lebhaft, aber sanft.

dim.

J. G. Dreyson

GESANG.



In wei-te Fer-ne will ich träu-men - da wo Du weilst, Wo aus den schneeig hel-len

PIANOFORTE.



Räumen die Bäche in die See, en schäumen, Da, wo Du weilst, da, wo Du weilst



Will mit dir durch die Ber-ge strei-fen da wo Du weilst, wo auf dem Eis-feld Ge-mäsen



schweifen, im warmen Thale Feigen reifen da wo Du weilst, Da wo Du weilst

Und heimlich will ich weiter denken wenn Du heimkehrst, es mag die Zeit mich nicht le-

trüben, wir sind die selben noch geblieben wenn Du heimkehrst, wenn Du heimkehrst

VERLUST.

N. 40

Allo con fuoco.

GESANG.

Und wüsstens die Blumendie klei - nen, wie tief ver - wundet mein Herz, sie wür - den mit mir

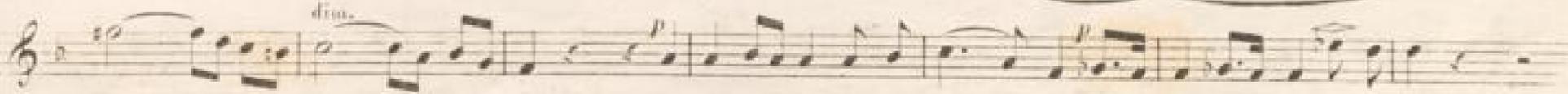
PIANOFORTE.

wei - nen zu hei - - - len mei - - - nen Schmerz. Und wüsstens die Nachti - gal - len wie ich so traurig und

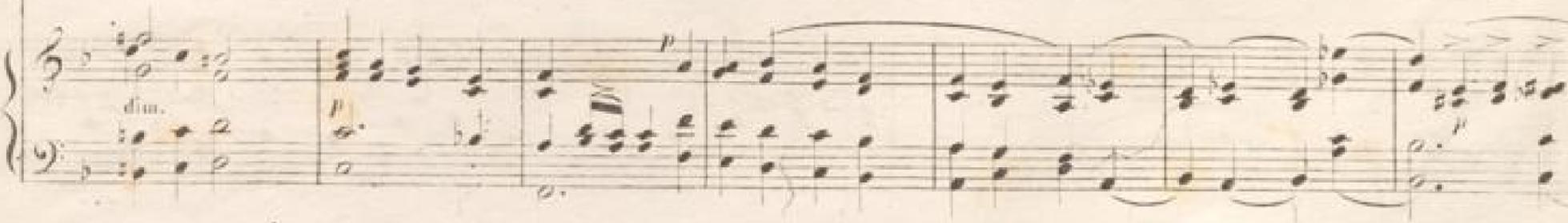
krank, sie liessen fröhlich erschäl - len er - qui - - - - - ckenden Ge - sang.



Und wüssten sie mein We . . he die gold . . nen Sternelein, sie kämen aus ih . rer Hö . . he, und



sprä . . chen Trost mir ein . . Die al . le könnens nicht wis . . sen, nur Ei . ner kennt meinen Schmerz,



er hat ja selbst zerris . sen, zer . ris sen mir das Herz.



N. H.

Andante con moto.

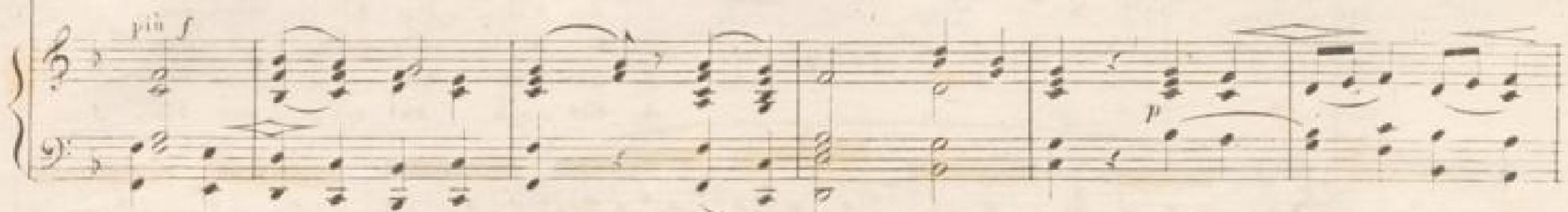
GESANG.

PIANOFORTE.

Herr, zu Dir will ich mich ret - ten, wenn die Welt mich kränkt und schlägt; will in
 Herr, nach Deiner Gnad' und Treue schütze mein ge - äng - stig Herz, dass ich
 Dei - nen Schoss nicht let - ten, wund und müd' von ar - gen Ketten, die mei - ne schwa - che See - le
 mei - ne Schuld be - reu - e, dass ich mei - nen Bund er - neu - e von Jam - mer frei und frei von
 trägt; die mei - - - ne schwa - che See - - - le trägt.
 Schmerz; von Jam - - - mer frei, und frei von Schmerz.



Gott, zu Dei-nem seel'-gen Frie-den, keh-ret heim Dein treu-es Kind, Dir zu die-nen ohn' Er-



mü-den, Dich zu schau-en froh be-schieden, wo mit Dir Dei-ne En-gel sind, Dei-ne



En-gel, Dei-ne En-gel sind.



DIE NONNE.

L. Uhland.

N: 42.

Andante, con moto.

GESANGE.

1. *p* Im stil - - len Klo - - ster - gar - - -
 2. O wohl mir, dass ge - stor - - -
 3. Sie trat mit za - - gem Schrit - - -
 4. Sie sank zu sei - - nen Fü - - -

PIANOFORTE.

ten, ei - ne blei - - che Jung - frau ging, Der Mond be - schien sie
 ben der treu - - e Buh - - le mein! Ich darf ihn wie - - der
 te wohl zum Ma - ri - a - bild; es stand in lich - - tem
 ssen, sah auf mit Him - - mels - ruh, bis ih - - re Au - - gen -

trü - be, an ih - rer Wim - per hing die Thrä - ne zar - ter
 lie - ben: er wird ein En - gel sein, und En - gel darf ich
 Schei - ne, es sah so mut - ter - mild her un - ter auf die
 lie - der im To - de fie - len zu; ihr Schlei - er wall - te

dolce. Schluss.
 Lie - be,
 lie - ben,
 Stei - ne
 nie - der.

